

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER

IM KANTON ZÜRICH

Organ des Zürcher Kantonalen Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

ERSCHEINT MONATLICH EIN- ODER ZWEIMAL

62. JAHRGANG

NUMMER 15

7. NOVEMBER 1968

Zürcher Kantonaler Lehrerverein

PRÄSIDENTENKONFERENZ

27. September 1968, 19.00 Uhr, im Bahnhofbuffet
Zürich-HB

Geschäfte

1. Protokoll; 2. Mitteilungen; 3. Reallohnerhöhung und Teuerungszulagen; 4. Kündigungsfrist der Lehrer; 5. Volkswahl der Lehrer; 6. Verschiedenes.

Präsenz

Die Präsidenten der Bezirkssektionen ausser Pfäffikon, Zürich und Affoltern; die Mitglieder des Kantonalvorstandes ohne Max Suter und Karl Schaub.

1. Protokoll

Das in Nr. 11/68 des PB veröffentlichte Protokoll wird unter Verdankung genehmigt.

2. Mitteilungen

2. 1. Aussprachen in verschiedenen Gremien haben übereinstimmend zur Ueberzeugung geführt, dass die Zürcher Sekundarschule – allenfalls mit kleinen Anpassungen – den *Anforderungen der neuen MAV* an eine Vorbereitungsschule für eine Maturitätsschule genügt.

2. 2. Die geplante *Kantonsschule Zürich Unterland* soll gemäss Antrag des Regierungsrates auch die Abteilungen Gymnasium II und Lehramtsschule erhalten, die beide an die 2. Sekundarklasse anschliessen. Der Wunsch nach einer Abteilung mit organischem Anschluss an die 3. Sekundarklasse bleibt vorläufig offen.

2. 3. Die Vorarbeiten für die Schaffung des Modells einer neuen *Lehrerausbildung* haben sich durch die Krankheit eines Bearbeiters um etwa einen Monat verzögert.

2. 4. Der Präsident weist auf zwei hängige *Rechtsfälle* hin und ersucht in diesem Zusammenhang die Kollegen erneut, neu auftauchende «Händel» möglichst früh zu melden. Der in einen Fall verwickelte Kollege soll keinerlei Schritte mit Rechtsfolge unternehmen, ohne sich vorher beraten zu lassen.

2. 5. Mit Hinblick auf die bevorstehende *Revision der BVK-Statuten* hat der KV mit dem Vorstand des stadtzürcherischen Lehrervereins Fühlung aufgenommen. Die festgestellten erheblichen Differenzen zwischen der kantonalen und der städtischen Versicherungskasse sollten bei Revisionen nach Möglichkeit verkleinert werden.

2. 6. Obwohl die nun vorliegende Zürcher Schulstatistik für das Schuljahr 1966/67 auf Grund eines umfassenden Zahlenmaterials nachweist, dass der in verschiedenen Publikationen der letzten Jahre namhaft ge-

machte katastrophale Strom von Wanderschülern in Wirklichkeit ein bescheidenes Rinnsal ist, bleibt das Problem der *Koordination der schweizerischen Schulsysteme* an sich bestehen. Neben mehr oder weniger massgebenden privaten Kreisen beschäftigen sich auch unsere kantonalen Schulbehörden eingehend damit. Neben sekundären Fragen (wie z. B. der Schuljahresbeginn) stellt sich für unsren Kanton eigentlich als einziges ernsthaftes Koordinationsproblem der Beginn des Fremdsprachenunterrichtes. Versuche in rund dreissig Klassen der Mittelstufe sollen abklären, ob allenfalls ein Französischunterricht im Rahmen der Primarschule die Diskrepanz zu andern Kantonen überbrücken könnte. Im Vordergrund des Interesses stehen heute aber eher Fragen einer Schulreform überhaupt, auch im Kanton Zürich.

2. 7. Mit der *Pädagogischen Arbeitsstelle* am Pestalozzianum ist ein Instrument geschaffen, zielgerichtete pädagogische Forschung aus der Praxis heraus zu betreiben. Ergänzt durch eine Informationsstelle, wird sie in der Lage sein, den praktizierenden Lehrer über die neuesten Unterrichtsmethoden und technischen Unterrichtshilfen zu orientieren.

3. Reallohnerhöhung und Teuerungszulagen

Die Vorlage des Regierungsrates an den Kantonsrat sieht eine Reallohnerhöhung von sechs Prozent mit Wirkung ab 1. Oktober vor. Für das laufende Jahr soll zudem eine ausserordentliche Teuerungszulage von einem Prozent ausgerichtet werden. Beide Betreffnisse sollen, sofern der Kantonsrat den Vorlagen zustimmt, in Form einer Einmalauszahlung zusammen mit dem Dezemberlohn ausbezahlt werden. Auch die Rentner kommen in den Genuss der TZ; als erfreuliches Novum darf registriert werden, dass ihre Zulage auf Grund der Jahresbruttorente berechnet wird.

Die Reallohnerhöhung soll grundsätzlich in die versicherte Besoldung eingekauft werden, und zwar auf die Lohnzahlungen des ganzen Jahres verteilt. Gleichzeitig wird die Anpassung des Koordinationsabzuges (Differenz zwischen tatsächlicher und versicherter Besoldung) an die verbesserten AHV-Renten spruchreif werden. A. Wynistorf würde es allerdings nicht als grosses Unglück empfinden, wenn die Verbesserung der AHV-Leistungen ungeschmälert auch dem BVK-Rentner zugute käme. G. Walther wendet sich aber gegen einen übermässigen Versicherungsschutz und möchte unbedingt an der Dreisäulentheorie der Altersvorsorge festhalten.

4. Kündigungsfrist der Lehrer

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat eine Motion seines Mitgliedes F. Ganz überwiesen, welche eine Verlängerung der Kündigungsfrist für Lehrer zum Ziel hat. Das Begehr wird mit den Schwierigkeiten der Schulpflegen begründet, in nützlicher Frist die Stelle neu

besetzen zu können. Die Kündigungsfrist von vier Wochen, wie sie in § 311 des Unterrichtsgesetzes stipuliert ist, entspricht dem vom Obligationenrecht anerkannten Minimum. Der Kanton vorstand verkennt die Probleme, die sich für eine Schule daraus ergeben können, nicht und ist bereit, die Hand für eine sinnvolle und beide Teile zufriedenstellende Neuregelung zu bieten. Er unterbreitet den Präsidenten eine differenzierte Stellungnahme zuhanden des Regierungsrates. Nach kurzer Diskussion stimmen die Anwesenden den wohl ausgewogenen Vorschlägen des KV einstimmig zu.

5. Volkswahl der Lehrer

Dem Kantonsrat sind mit kurzem Abstand zwei Motiven eingereicht worden, welche beide die Wahlart für die Lehrer tangieren. Dr. Häberling möchte, dass in Gemeinden mit Grossem Gemeinderat die Wahl der Lehrer durch dieses Organ erfolgt. Der Motionär Dr. Specker visiert die Volkswahlen in umfassenderem Sinne an. Er sieht in den vielen unbestrittenen Wahlen eine Strapazierung des Stimmbürgers und ersucht den Regierungsrat, dem Kantonsrat «eine Abänderung zu unterbreiten, wonach gewissen Bezirken und Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt wird, für einzelne unbestrittene Wahlen auf dem Abstimmungswege ein vereinfachtes Wahlverfahren ohne Urmengang einzuführen».

Der ZKLV hat sich seit den Tagen seiner Gründung immer wieder mit dem Problemkreis der Volkswahl der Lehrer konfrontiert gesehen; die Erzwingung der Wahl der Lehrer durch das Volk ist sogar eine der Haupttriebfedern für seine Gründung gewesen. Der Verein hat in all den 75 Jahren seines Bestehens an der Volkswahl festgehalten, und er kann auch heute keine neuen Momente erkennen, die eine Abkehr von ihr rechtferigen würden. Das schliesst nicht aus, dass – unter grundsätzlicher Beibehaltung der Volkswahl – der Wahlmodus vereinfacht werden könnte. Der Kanton vorstand unterbreitet den Sektionen seine diesbezügliche Stellungnahme. Sie wird einstimmig gutgeheissen.

6. Verschiedenes

6.1. Die Anwesenden würden es begrüssen, wenn eine der nächsten Präsidentenkonferenzen mit einer Besichtigung der Pädagogischen Arbeitsstelle verbunden werden könnte.

6.2. Die Mitgliederwerbung sollte intensiviert werden. Den Sektionen wird auf Wunsch das Werbematerial zugestellt, das sich in den Vorjahren als wirkungsvoll erwiesen hat.

Schluss: 21.50 Uhr.

Der Protokollführer i. V.
A. Wynistorf

Verhandlungen der Prosynode

Mittwoch, den 21. August 1968, 14.15 Uhr,
Pestalozzianum Zürich

PROTOKOLL

Anwesend:

- Abgeordnete des Erziehungsrates: Herr ER Prof. Dr. M. Gubler, Herr ER M. Suter.

- Gäste: Herr Dr. H. Keller, Präsident des VMZ, Herr Fritz Seiler, Präsident des ZKLV.
- 19 Vertreter der Hoch- und Mittelschulen.
- 14 Vertreter der Schulkapitel.
- Der Synodalvorstand.

Geschäfte:

1. Mitteilungen des Synodalpräsidenten
2. Eröffnungen des Erziehungsrates
3. Wünsche und Anträge an die Prosynode gemäss §§ 12 und 43 des Reglements für die Schulkapitel und die Schulsynode
4. Beratung der Geschäftsliste für die am 16. September 1968 in Wetzikon stattfindende 135. Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich gemäss § 42 des Reglements
5. Verschiedenes
6. Um 16.00 Uhr Besichtigung des Jugendlabors mit Führungen durch Fachleute

In seiner Begrüssungsansprache erwähnt der Präsident die tragischen Ereignisse in der Tschechoslowakei und freut sich über die Freiheit, die es uns erlaubt, in aller Offenheit unsere Probleme zu diskutieren. Begrüssung des neuen Abgeordneten der Universität, Herrn Professor Dr. H. Haefele, und des neuen Rektors der Kantonale Handelsschule Winterthur, Herrn Rektor Dr. W. Aemisegger, Herrn Dr. H. Keller (VMZ) und Herrn Fritz Seiler (ZKLV); Dank an Herrn Dir. H. Wyman, dass er die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte und eine anschliessende Führung durch das Jugendlabor organisierte.

Stimmenzähler: B. Furrer, Rektor Wyss.

1. Mitteilungen des Synodalpräsidenten

- 1.1. Das neue *Synodalreglement* wurde auf den 1. Juli 1968 in Kraft gesetzt.
- 1.2. *Lehrerbildung*. Die Anstrengungen gehen in der Richtung einer Revision der gesamten Lehrerbildung.
- 1.3. *Anschluss Sekundarschule – Mittelschule*. Die Frage wurde während der Beratungen des Bundes über das Maturitätsreglement nicht weiterbehandelt.
- 1.4. *Begutachtung*. Es steht nur das Sprachlehrmittel 4.–6. Klasse zur Begutachtung.
- 1.5. *Französischbuch Realschule*. Es ist eine Neubearbeitung des Buches im Gang.

- 1.6. *Anregungen des Synodalvorstands an den Erziehungsrat*
 - a) Frage der Expertenkommissionen,
 - b) Prüfung des *Sprachunterrichts* als Ganzes unter der Leitung der Pädagogischen Arbeitsstelle,
 - c) *Rechenunterricht*: auch hier ist eine ähnliche Prüfung im Gang,
 - d) Ausarbeitung einer *Broschüre* über die Anschlussfragen aller Volksschultypen.
- 1.7. *Rücktritt des Synodalaktuars*.

- 1.8. *Preisaufgabe*: Als neues Thema wird die Schaffung eines Filmdrehbuchs vorgeschlagen.

2. Eröffnungen des Erziehungsrats

Herr Erziehungsrat Suter gibt bekannt:

Kommission «Belastung der Schulkinder»: Arbeit noch nicht abgeschlossen. Koordinationskommission: Stellungnahme bis Ende Jahr.

Bildung einer Kommission zur Prüfung der modernen Methoden im Mathematikunterricht.

Versuchsweise Einführung des Französisch-Unterrichts in 31 Klassen des 5. Schuljahrs der Primarschule.

Broschüre über Anschlussfragen: der Erziehungsrat begrüßt den Vorschlag des Synodalvorstands.

Bitte an die Kapitelspräsidenten: Da die Primarschulzeugnisse bei der Aufnahme in die Gymnasien mitberücksichtigt werden, müssen die Zwischenzeugnisse unbedingt nach den Vorschriften über die Zeugnisausstellung ausgefüllt werden. Es dürfen nur ganze und halbe Noten erteilt werden. Die Primarlehrer werden ferner gebeten, die Noten mit höchster Gewissenhaftigkeit zu erteilen.

Herr Erziehungsrat Gubler gibt bekannt:

Kommission Anschlussfragen: Nachdem der Bundesrat das neue Maturitätsreglement in Kraft gesetzt hat, ist die Arbeit in der Kommission wieder aufgenommen worden.

Die Kommission Einführung von technischen Hilfsmitteln beschäftigt sich mit drei Fragenkomplexen:

- a) programmiertes Unterricht
- b) audiovisuelle Methoden
- c) Sprachlabor

Einführungskurse für das Programmieren und in die audiovisuelle Methode fanden im letzten Jahr statt.

Im Augenblick sind im Kanton vier Sprachlaboratorien in Betrieb. Die Schwierigkeiten bestehen hier vor allem in der Herstellung der Bänder und in der Koordination.

Die Schaffung eines Entwurfs für ein neues Universitätsgesetz dürfte zum flexiblen Aufbau der Universität ein geeignetes Diskussionsmittel sein.

Das Wort zu diesen Ausführungen wird nicht gewünscht.

3. Wünsche und Anträge an die Prosynode

Pendente Geschäfte

a) Die Erziehungsdirektion ist mit der Prüfung des gesamten Unterrichtsgesetzes beschäftigt, wobei auch die Frage der *Examengestaltung* untersucht wird. Das Geschäft wird an der Synodalversammlung nicht mehr verlesen, aber im schriftlichen Bericht unter den unerledigten Geschäften weiterhin aufgeführt.

b) Kommission BS-Unterricht

2 Kommissionen: 1) Stoffprogramm; 2) Ausbildung und Weiterbildung der Lehrer. Ad 1) Ausarbeitung eines gemeinsamen Stoffprogramms beider christlicher Konfessionen. Der evangelische Kirchenrat und die katholischen Behörden sind mit dem vorgeschlagenen Stoffprogramm einverstanden. Das Stoffprogramm der Sitzenlehre ist noch in Arbeit.

c) Pädagogische Grundlagenforschung

Das *Pädagogische Institut* hat seine Arbeit aufgenommen. Herr Prof. Weber informiert über die Schaffung des Pädagogischen Instituts, welches vor allem die empirische Arbeit übernimmt. Dem Institut steht jetzt ein Assistent zur Verfügung. Als erste Arbeit soll in nächster Zeit eine Studie über den Beginn des Fremdsprachenunterrichts herausgegeben werden. Weitere Arbeiten beziehen sich auf die Geschlechtsreife, die Koedukation und den programmierten Unterricht, über den in letzter Zeit eher kritische Stimmen aus Amerika kamen. Prof. Weber schlägt die Schaffung einer Stelle vor, die Fragen und Probleme sammelt und dem Institut weiterleitet.

Herr Dir. Wyman orientiert über die *Pädagogische Arbeitsstelle*: Arbeitsstelle und Institut haben den Arbeitsbereich abgesprochen und ihre Anstrengungen koordiniert. Die Arbeitsstelle befasst sich vor allem mit Fragen, die im besonderen den Kanton Zürich betreffen, unter anderem auch mit Fortbildungskursen für Lehrer. Es werden aber auch die Ergebnisse von jeweiligen in verschiedenen Klassen durchgeföhrten Versuchen ausgewertet.

Das Geschäft «Pädagogische Grundlagenforschung» kann somit abgeschrieben werden.

Neue Wünsche und Anträge

a) Das Schulkapitel Zürich II hat folgenden Antrag gestellt:

1. Die Zürcherische Schulsynode wird ersucht, in geeigneter Form den Vertretern aller Stufen von der Volks- bis zur Hochschule zu empfehlen, die Probleme der Bildung, einschliesslich diejenigen der Universität und des Polytechnikums, vermehrt öffentlich zu besprechen:

- a) an Elternabenden,
- b) an Vortragsabenden mit anschliessender Aussprache in den Gemeinden,
- c) in fundierten Einsendungen an die Presse.

2. Synodalvorstand und Erziehungsrat werden eingeladen, Mittel und Wege zu suchen, in welcher Weise für diese Aufklärungsarbeit notwendiges Dokumentationsmaterial erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden könnte.

Der Synodalvorstand beantragt der Prosynode folgende Fassung des Antrags:

«Der Erziehungsrat wird eingeladen, Mittel und Wege zu suchen, die Probleme der Bildung in Volks-, Mittel- und Hochschule in vermehrtem Mass in die Öffentlichkeit zu tragen.»

und möchte als Nachtrag beifügen:

«a) Als „Mittel“ kommen z. B. in Frage: Presse, Radio, Fernsehen, Vortragsabende.

b) Die notwendigen Grundlagen könnten nebst den betreffenden Schulen auch das Pädagogische Institut, die Pädagogische Arbeitsstelle und das Soziologische Institut bereitstellen.»

Diskussion:

Rektor Koller weist darauf hin, dass Universität und ETH bereits über derartige Stellen verfügen.

Herr Keller schlägt vor, diese beiden Institutionen in Abschnitt b) aufzunehmen. Dieser lautet nun:

«b) Die notwendigen Grundlagen könnten nebst den betreffenden Schulen auch das Pädagogische Institut, die Pädagogische Arbeitsstelle und das Soziologische Institut bereitstellen. Es könnten auch die bestehenden Institute der Universität und der ETH beigezogen werden.»

Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

b) Das Schulkapitel Winterthur reicht einen Antrag über die Neugestaltung der *Examina* ein. Der Antrag wird durch die Revision des Schulgesetzes hinfällig.

c) Das Schulkapitel Meilen stellte erst am 18. Juli den Antrag, die Schulkapitel sollen eine Geldsammlung organisieren zugunsten der notleidenden Kinder in Vietnam und Biafra.

Der Synodalvorstand beantragt die Abweisung des Antrags aus formalen Gründen, aber auch aus der Ueberlegung, dass ohnehin schon sechs verschiedene Institutionen (Rotes Kreuz, Terre des Hommes usw.) zur Verfügung stehen.

Der Antrag wird einstimmig abgelehnt.

4. Beratung der Geschäftsliste der Synodalversammlung 1968

Zu Traktandum 7:

Als Ersatz für den zurücktretenden Aktuar schlägt der VMZ der Prosynode Herrn Dr. Walter Kronbichler, Kantonsschule Wetzikon, zur Wahl vor. Der Vorschlag wird einstimmig gutgeheissen.

Die im Probendruck vorliegende Geschäftsliste wird von der Prosynode genehmigt.

5. Verschiedenes

Herr Rosenberger (Kapitel Meilen): Am rechten Seeufer haben acht von zehn Gemeinden die Ferien nicht richtig berechnet.

Erziehungsrat Suter: Die Angelegenheit ist erledigt. Alle Gemeinden sind durch die Erziehungsdirektion über die richtige Berechnung der Ferien orientiert worden.

Schluss der Verhandlungen: 16.00 Uhr.

Hettlingen, 3. September 1968

Der Synodalaktuar: Dr. J. Bachmann

Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich

Aus den Verhandlungen des Vorstandes

Nach der stark beachteten *Dienes-Tagung vom 28. 5. 68* in der Hochschule geht es darum, die verschiedenen Auffassungen über Neue Mathematik in praktischen Versuchen zu klären und die neuen Hilfsmittel, frei von jeder Bindung an den Lehrplan, ausprobieren zu dürfen.

Der Vorstand begrüßt es, dass von der Synode eine Kommission bestellt wird, um alle diesbezüglichen Fragen zur Sprache zu bringen: Lehrplanerfüllung und besonders auch die Neugestaltung zukünftiger Lehrpläne aller Stufen. Der Ausschuss, der das Arbeitsprogramm aufstellen soll, wird von ER Max Süter präsidiert. Als Vertreter der ELK wird vom Vorstand der Präsident, A. Redmann, vorgeschlagen. Er wird dort folgende Grundsätze vertreten:

Zur Modernisierung des Rechen-Unterrichtes: Die bisherigen Anforderungen an den Schüler sollen beibehalten werden. Leistungssteigerungen scheinen möglich, besonders wenn die Individualisierung des Unterrichtes verstärkt wird. Jeder Abstraktion muss, wie bisher, handelndes Begreifen vorangehen. An den Lehrer werden in Zukunft erhöhte Anforderungen gestellt werden müssen.

Technische Hilfsmittel können neue Grundbegriffe in bezug auf Menge und Struktur der Zahlen vermitteln. Die bisherige Didaktik und Methodik braucht nicht ersetzt, sondern nur ergänzt zu werden. Die Erfahrungen des Auslandes müssten studiert werden.

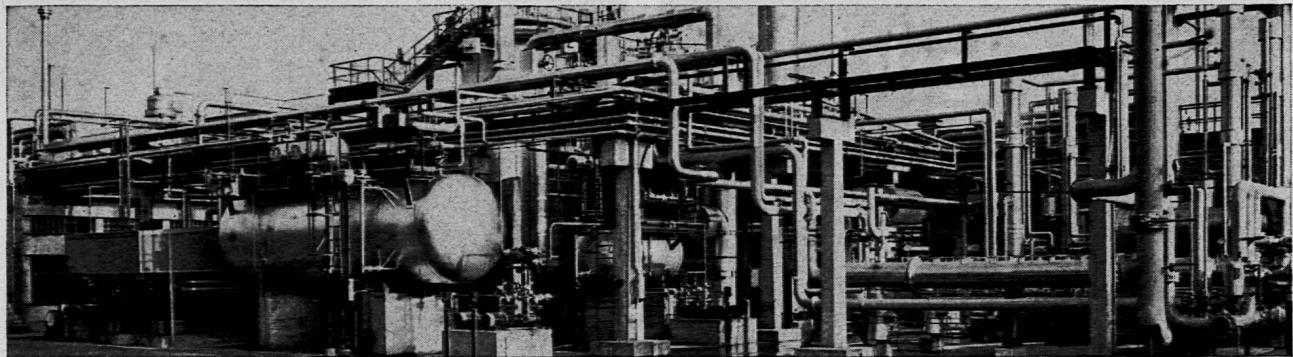
Von der *Volkshochschule des Kantons Zürich* liegt die Anfrage vor, ob die vorgesehenen Vorträge über Neue Mathematik von Prof. Senft speziell für Lehrer wiederholt werden sollten. Der Vorstand möchte das empfehlen und sichert Publikation zu. Wenn möglich sollten auch Wetzikon und Winterthur bedient werden. Die Kurse könnten im Amtlichen Schulblatt ausgeschrieben werden und fänden Interesse bei Kollegen von Stadt und Land.

In Zug wurde das Programm der diesjährigen Jahrestagung der *Interkant. Unterstufen-Konferenz* beraten. Das Thema: Moderne Mathematik. Referent: Prof. Aebli. Vorgesehen ist auch ein Podiumsgespräch mit Autoren von Rechen-Lehrmitteln.

Einer Offerte des TCS zufolge werden eine Anzahl Kollegen gesucht, welche bereit sind, dem Thema *Verkehrsunterricht und Unfallverhütung* eine Woche Herbstferien zu opfern (Ragaz, 14.–18. Okt.). Fachleute werden Vorträge halten, und in Diskussionen und Arbeitsgruppen können diesbezügliche Kenntnisse vertieft werden. Sämtliche Unkosten sind gedeckt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Der Vorstand wird die Bezirksvertreter orientieren.

Der Verlag der ELK wird als neues *Jahrbuch* für die Mitglieder eine Sammlung Krippenspiele und kleine Theaterstücke für die Unterstufe herausbringen. Das Manuskript von Frl. A. Hunger muss noch zur Begutachtung unter den Vorstandsmitgliedern ausgetauscht werden.

Die *Jahresversammlung vom 30. Okt. 1968* wird sich mit der Durchberatung neuer Statuten befassen müssen. Die Vereinsgeschäfte der ELK wie auch die Leistungen des Verlages wurden in den letzten Jahren immer umfangreicher, so dass nicht länger auf verbindliche Statuten verzichtet werden kann. In verschiedenen Sitzungen befasste sich der Vorstand mit deren Aufstellung. Wi.



Wissenswertes über eine wichtige Energie

Unter dem Titel «Gas in unserer Zeit» hat der Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie eine Serie Informationsblätter geschaffen, welche in einfacher, konzentrierter Form Auskunft geben über die modernen Gasproduktionstechniken und Verteilsysteme.

Diese Informationsserie ist für die persönliche Orientierung des Lehrers bestimmt wie auch für die Verteilung in den oberen Klassen der Volksschule (Sekundar- und andere Abschlussklassen), in Berufs- und Mittelschulen.

Ein neuer Dokumentarfilm «Energie» (Farbtonfilm, 16 mm) steht Ihnen ebenfalls zur Verfügung.

Die Informationsserie wie auch der Dokumentarfilm können bestellt werden beim Dokumentationsdienst der schweizerischen Gasindustrie oder beim örtlichen Gaswerk.

Dokumentationsdienst der
schweizerischen Gasindustrie
Grütlistrasse 44, 8027 Zürich



ZID III EPISKOP

klein in der Abmessung, geringes Gewicht, gross in der Leistung, vielseitig verwendbar;
vergrössert Bilder oder Bildausschnitte aller Art (schwarzweiss oder farbig) von 10 x 12 cm auf 40 x 50 cm bis etwa 200 x 250 cm;
endlich ein Episkop, das überall verwendbar ist.

Gewicht nur 1,8 kg plus Trafo separat, ausgestattet mit 2 Niedervoltlampen. Preis nur Fr. 395.–



KARBA-Projectionstisch

der meistgekaufte Tisch für mittlere und schwere Geräte – zerlegbar, transportabel, standfest

in
Kofferform
oder
Gestellform

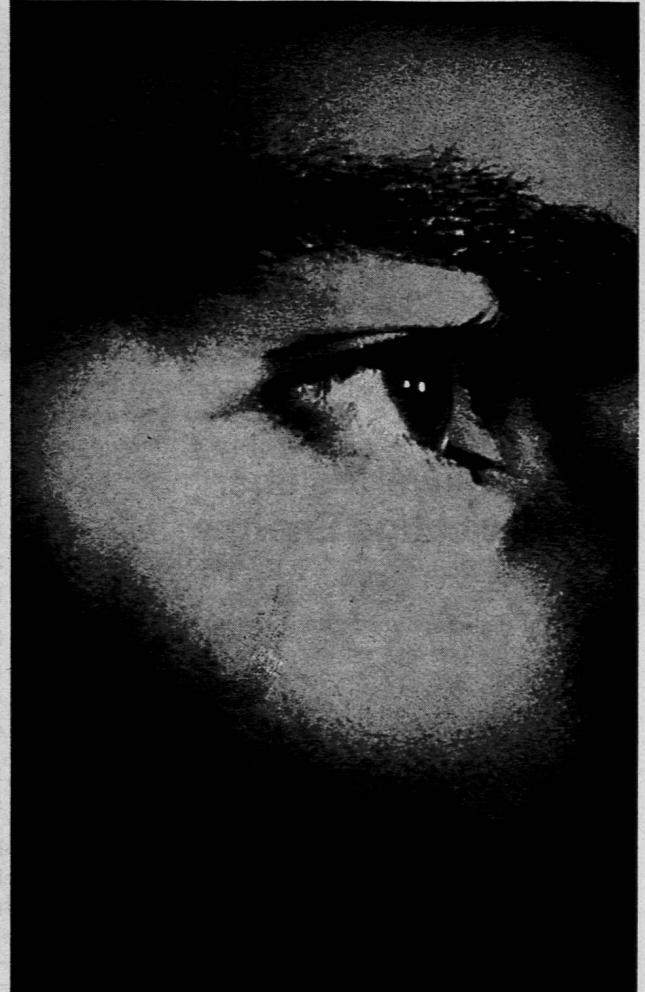
verschiedene
Ausführungen
Oberplatte fest
oder verstellbar
35 x 62 bis 46 x 120 cm
mit oder ohne Laufrollen

für
Filmprojektoren
Diaprojektoren
Episkope
Epidiaskope
Tonbandgeräte

Kein Projektionsgerät ist zu schwer für einen KARBA-Tisch

Senden Sie uns den Prospekt über ZID-Episkop KARBA-Tische
Einsenden an:
Theo Beeli, Photo+Kino en gros, Höhenweg 22, 8032 Zürich

Bild
Ton +



Wir sind spezialisiert für Projektions-Einrichtungen in Schulen

Wir führen:

- Alle bewährten Tonfilmprojektoren
- Tonbandgeräte
- Leitz-Episkope und Diaprojektoren
- Preisgünstige Schreibprojektoren
- Wiko-Projektionstische und Wände
- Leitz-Generalvertretung für die Schweiz

Wir bieten Ihnen:

- Seriöse, sachliche Beratung
- Grosse Auswahl an Geräten
- Seit über 50 Jahren führendes Fachgeschäft
- Zwei Jahre Garantie auf alle Geräte und Zubehöre
- Kostenlose Revision nach einem Jahr
- Eigenkonstruktionen von Projektionswänden und Diaschränken
- Reparaturwerkstätten im Hause
- Pannendienst auch nach Geschäftsschluss

Abteilung Bild + Ton

Bahnhofstrasse 17
8001 Zürich
Telefon 051/44 97 33

**W. Koch
Optik AG
Zürich**